



Meran, 27.11.2018

Bearbeitet von:  
Priska Rainer  
Tel. 0473274913  
[lbs.me-luis-zuegg@schule.suedtirol.it](mailto:lbs.me-luis-zuegg@schule.suedtirol.it)Deutsches Bildungsressort  
Bereich Berufsbildung  
Dantestraße 3

39100 B o z e n

## Begleitbericht zum Haushaltsvoranschlag 2019

Die Finanz- und Investitionsbudget der Schulen müssen sich an die Kriterien der Wirksamkeit, Effizienz und Wirtschaftlichkeit halten. Dabei befolgen sie die Grundsätze der Transparenz, Jährlichkeit, Allgemeinheit, Vollständigkeit, Einheitlichkeit, Wahrhaftigkeit und des finanziellen Gleichgewichtes.

Das Finanz- und Investitionsbudget wird aufgrund folgender Unterlagen erstellt:

- Landesgesetz vom 12. November 1992, Nr. 40 Ordnung der Berufsbildung, in geltender Fassung
- Dekret des Landeshauptmanns vom 13. Oktober 2017, Nr. 38 – Verordnung über die Finanzgebarung und Buchhaltung der Schulen staatlicher Art und der Landesschulen der Autonomen Provinz Bozen
- Dekret des Landeshauptmanns vom 07. Juli 2010 Nr. 25 – Änderung der Verordnung über die schulinterne Organisation

Die Landesberufsschule Meran befindet sich in der Untermaier Handwerkerzone und besteht aus 3 Schulgebäuden:

- a) dem Hauptsitz im Rennstallweg 24 mit ca. 35 Theorieräumen, Computerräumen und den Praxisräumen für **Berufsfindung, Elektriker, Friseur, Schönheitspfleger, Tischler sowie Verkäufer und Verwaltungsfachkräfte.**
- b) dem Nebengebäude im Rennstallweg 75 mit 2 Theorieräumen und den Praxisräumen für **Bauwerkstatt, Verkäufer, Schneider und Schönheitspflegesalons und**
- c) der Metallwerkstatt im Rennstallweg 22 mit ca. 5 Theorieräumen und den Praxisräumen für **Kfz/Mechatroniker, Installateure von Heizungs- und sanitären Anlagen, Maschinenbaumechaniker, Werkzeugmacher, Schlosser und Schmiede.**



## Beschreibung der Schule

An der Berufsschule „L. Zuegg“ Meran werden Lehrlinge zu Elektrotechnikern, Friseuren, Verkäufern, Installateuren von Heizungs- und sanitären Anlagen, Kfz/Mechatronikern, Maschinenbaumechnikern, Werkzeugmachern, Schmieden, Schlossern und Tischlern sowohl im theoretischen als auch im praktischen Unterricht ausgebildet.

Weiters werden Vollzeitklassen in den Bereichen Berufsgrundstufe Handel und Verwaltung, Holz und Bau, Elektro und Metall, Schönheitspflege und Frisur oder in den Berufsfachschulen im Bereich Holztechnik, Elektrotechnik, Handel und Verwaltung, Schönheitspflege und Bekleidung und Mode geführt.

Im Schuljahr 2018/2019 besuchen 809 Schüler und Schülerinnen diese Berufsschule, davon erhalten 382 eine Vollzeitausbildung und 427 Lehrlinge den theoretischen und praktischen Unterricht in den verschiedensten praktischen Berufen. Dabei lässt sich eine weitere Steigerung der Schülerzahlen – sowohl in der Lehrlings - als auch in der Vollzeitausbildung – im Vergleich zum vergangenen Schuljahr feststellen.

Im Schuljahr 2018-2019 findet wiederum die überbetriebliche Ausbildung in allen Lehrlingsklassen statt, mit Ausnahme der Verkäufer Lehrlinge, welche die von den Berufsschulen organisierten Spezialisierungstage besuchen und des Bereiches Metall.

Zweimal jährlich werden theoretische und praktischen Lehrabschlussprüfungen in der Sommer- und Wintersession durchgeführt, die Diplomprüfungen erfolgen jeweils im Juni.

Neben dem Schulbetrieb organisiert die Weiterbildungsabteilung unserer Schule eine Reihe von berufsspezifischen Kurzkursen, Zertifizierungskursen, Lehrgängen und die überbetriebliche Ausbildung der Lehrlinge. Als ECDL Testzentrum organisiert das Weiterbildungsbüro jährlich ca. 4600 Prüfungen und ist inzwischen das Testzentrum mit der höchsten Anzahl an Prüfungen in Südtirol geworden.

## Ziele und Schwerpunkte

Das Lehren und Lernen in der Berufsbildung hat sich in den letzten Jahrzehnten aufgrund der geänderten Arbeitslandschaften, Organisationsmodelle und Revolution im IT-Bereich stark verändert und ändert sich immer noch rasant schnell. Die Berufswelt stellt nicht nur den Anspruch einer hohen beruflichen Qualifizierung und den Aufbau einer umfassenden beruflichen Handlungsfähigkeit, sondern fördert auch wesentliche Kompetenzen. So müssen die jungen Menschen in der Lage sein, sich selbständig neues Wissen anzueignen, selbstständig Probleme zu lösen, erfolgreich zu kooperieren und situationsgerecht zu kommunizieren.

Nicht mehr die reine Wissensvermittlung steht im Vordergrund, sondern kompetenzorientierter Unterricht.

Zur Förderung von verschiedenen Kompetenzen ist selbstständiges, nachhaltiges und fächerübergreifendes Lernen der Schülerinnen und Schüler notwendig: sie müssen selbst im Lernen aktiv werden und dies können sie am besten, wenn ihnen vielfältige Handlungs- Trainingsmöglichkeiten geboten werden. Aus diesem Grund findet das Lernen an verschiedenen Lernorten, wie dem traditionellen Klassenraum, den Werkstätten und Übungsräumen (z.B. Lernbüro), sowie in Betrieben (Lehrlinge und Betriebspraktika für die Fachschulen) statt. Neu ist an der LBS Zuegg der Unterricht in der „WerkSTOTTschuel“ in Aschbach, die vor allem von den Schülern der Berufsgrundstufe Holz-Bau genutzt wird. Inzwischen sind aber auch andere Bereiche involviert und das Projekt befindet sich in seiner vollen Umsetzungsphase.

Die Berufsschule „L.Zuegg“ muss auch in diesem Schuljahr versuchen, den differenzierten Bildungserwartungen, den unterschiedlichen Bildungsansprüchen und verschiedenen Bildungsvoraussetzungen der Jugendlichen Genüge zu tun. Um mannigfachen Lerntempos und Lernstilen der Jugendlichen gerecht zu werden, müssen heterogene Lernangebote erstellt werden: es ist nicht mehr möglich, mit ein und demselben Programm, der ein und derselben Didaktik alle Schülerinnen und Schüler einer Klasse zu unterrichten. Zu groß sind die Unterschiede in Begabungen, Motivation, schulische Erfolgs- und Misserfolgsgeschichten, Persönlichkeitsentwicklung und kulturellen Hintergründen. Individualisierter Unterricht stellt hohe Herausforderungen an die Lehrkraft, die Lernumgebung und die Ausstattung mit Materialien. Deshalb beschäftigt sich die Arbeitsgruppe Schulentwicklung auch in diesem Schuljahr mit alternativen Unterrichtsmethoden am Beispiel von „LIE“ und mit an verschiedenen Lernniveaus angepasste Modelle.

Eine große Herausforderung stellt die Betreuung und Begleitung von unmotivierten Jugendlichen, Schülern mit negativen Lernerfahrungen und schwierigen Begleitumständen dar, die drohen zu Schulabbrechern zu werden. Durch zusätzliche Angebote und Betreuung soll der Schulalltag für diese Jugendlichen bewältigbar werden, um so die Gefahr



des Schulabbruchs oder der Schulverweigerung zu verringern. Vorrangig übernimmt das **Beratungsteam** der Landesberufsschule Luis Zuegg mit Unterstützung von einer **Sozialpädagogin** in Vollzeit diese Aufgabe wahr, aber auch viele andere Lehrpersonen sind in diesem Bereich aktiv, da nur ein Zusammenwirken verschiedenster Bemühungen und Personen fruchtbringend ist. So bieten verschiedene Lehrpersonen Stützkurse und individuelle Beratungsgespräche an. Neben diesem persönlichen Betreuungsansatz ist auch der integrative Gedanke bedeutsam; da es gelingen muss, diese Schülerinnen und Schüler in das soziale System Schule einzugliedern. Aufgrund der prekären Arbeitssituation, auch bei Jugendlichen, müssen auch in diesem Bereich Unterstützungsmaßnahmen geboten werden. Das Beratungsteam der Schule und einzelne Lehrpersonen führen Bewerbungstrainings durch, schreiben mit den Schülern gemeinsam Lebensläufe und begleiten die Jugendlichen bei der Arbeitssuche. Fallweise werden Schnupperpraktika angeboten und Outdoor Projekte organisiert.

Das Augenmerk muss aber auch auf besonders Begabten liegen. Wenn das Defizitdenken an der Schule zu ausgeprägt ist, drohen diese Schüler/innen in ihrer besonderen Begabung nicht wahrgenommen zu werden. Auch heuer setzt die **Arbeitsgruppe Begabtenförderung** Initiativen, um begabte Schüler/innen gezielt zu fördern. Dabei geht es nicht um Belohnung für gute Leistungen sondern um motivierende Förderung der ausgeprägten Fähigkeiten.

Das Thema **Lernfeld** steht auch heuer wieder im Vordergrund. Die Arbeitsgruppe trifft sich alle zwei Monate und bespricht Themen im Bereich Umsetzung des Lernfelddidaktik, von den Inhalten über die Planung bis hin zur Bewertung. Das **digitale Notenregister** wurde in diesem Schuljahr in allen Klassen eingeführt.

Die Arbeitsgruppe **Schulentwicklung** befasst sich heuer mit der Organisation und Gestaltung des Pädagogischen Tages und des "Tages der offenen Tür" sowie mit den Themen Qualitätsmanagement und alternative didaktische Konzepte. Derzeit läuft an der LBS „Zuegg“ zudem die **externe Evaluation**.

Im Bereich **Migration** wurden erneut interne Ressourcen zum Sprachunterricht gebunden, zum ersten Mal konnte eine externe Lehrperson mit DAZ Ausbildung im Rahmen von 4 Wochenstunden beschäftigt werden.

Im Zuge der **Digitalisierung** der Verwaltung wurden neuen PCs angekauft, ein zusätzlicher PC-Raum wurde eingerichtet, die Schule wird schrittweise flächendeckend mit WLAN ausgestattet. Der geplante Ankauf eines Klassensets Tablets wurde inzwischen durchgeführt.

Auf die Schwerpunkte der einzelnen Fachrichtungen und Schulstufen einzugehen, würde zu weit führen, ist aber Inhalt des **Dreijahresplanes**, der heuer zum ersten Mal in Form eines partizipativen Prozesses an der LBS Zuegg erstellt wird. Es sei aber angemerkt dass in sämtlichen Klassen spezifische Projekte, Formen der Zusammenarbeit und innovative didaktische Ansätze durchgeführt werden. Schwerpunkt aller didaktischen Ansätze bleibt aber der konstruktive Umgang mit der ausgeprägten Heterogenität in den Klassen.

Im Schuljahr 2018/19 sind folgende Veranstaltungen geplant bzw. die Teilnahme an verschiedenen Initiativen (Auszug):

- Informationsveranstaltung für Mittelschüler vor Ort,
- Feierliche Diplomübergabe an die Kandidaten der Lehrabschlussprüfung und der Maturanten
- Teilnahme am Wettbewerb "Verkaufstalent"
- Tag der offenen Tür im Februar 2019,
- Pädagogischer Tag Oktober 2018
- Sprachreise nach Italien
- Sprachreise nach England
- Zahlreiche Projekte der Fachschulen für öffentliche Einrichtungen (Altersheim, Kindergarten usw.)
- Neue Auflage des Wellneslehrgangs

**Neu in diesem Schuljahr:** Wahl des **Schulrates** mit Vertretern der Lehrpersonen, der Schüler/innen und der Eltern, sowie der Schlichtungskommission.

Abschließend muss betont werden, dass die Einführung der Schulautonomie der Berufsschulen Südtirols, die Digitalisierung der Verwaltung und die Umstrukturierung der Berufsbildung/Bildungsressort in dieser Phase zusätzliche Herausforderungen darstellen, welche die Schule intensiv beschäftigen, Ressourcen binden und nicht selten mit einem Mehraufwand verbunden sind.

Direktorin  
Isolde Moroder  
(mit digitaler Unterschrift unterzeichnet)